Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 24 (1962)

Heft: 2

Artikel: Der Rost frisst unsere Maschinen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1069925

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

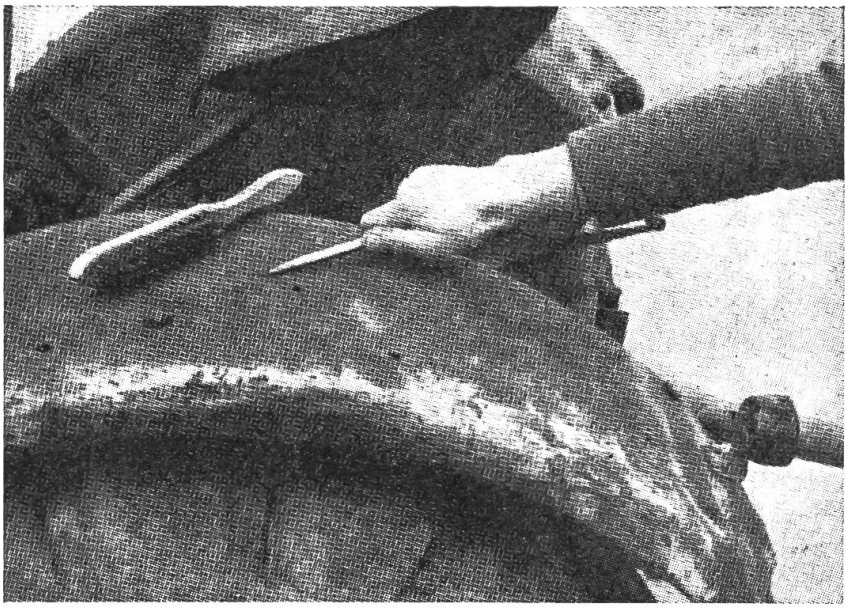
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Rost frisst unsere Maschinen



Schaber und Drahtbürste sind die wichtigsten Werkzeuge zum Entrosten

Der gefährlichste Feind für Eisen, aus dem ja unsere Landmaschinen in der Hauptsache hergestellt sind, ist der Rost.

Was ist eigentlich Rost?

Rost ist das Ergebnis einer Oxydation. Er entsteht durch die Einwirkung von Sauerstoff und Wasserstoff auf das Eisen. Gefördert wird diese Oxydation ganz erheblich durch die abwechselnde Verdunstung und Kondensation von Wasser an der Oberfläche des Eisens unter Luftzutritt. Besonders der Sauerstoff, der ja einen Bestandteil des Eisenerzes bildet und im Hochofenprozess von ihm getrennt wurde, sucht jede Gelegenheit, um sich wieder mit dem Eisen zu verbinden. Um das zu verhindern, also für die Verhütung der Rostbildung geben wir Jahr für Jahr ungeheure Summen aus; alle bekannten Massnahmen wie Einfetten, Anstreichen, Verzinken, Verzinnen, Vernickeln, Verkupfern, Verchromen, Emaillieren, neuerdings auch das Ueberziehen mit Kunststoffen, dienen im Grunde demselben Zweck. Trotz all dieser Massnahmen kommt es aber doch immer wieder zur Bildung von Rost, sei es, dass die Farbe abgeplatzt ist, oder der sonstige Ueberzug an den stark beanspruchten Maschinenteilen abgerieben wird. Dann ist es Zeit, die weitere Verrostung aufzuhalten, indem man die angegriffenen Stellen mechanisch (mit Drahtbürste und Schaber) gründlich reinigt und dann einen guten Anstrich aufträgt. Das Entrosten ist eine unangenehme Arbeit, und wir sind schon froh, dass es heute Anstrichmittel gibt, bei denen vor ihrer Anwendung eine grobe Reinigung genügt; das sind die sogenannten rostbindenden Farben wie «Ostanol», Oldorit» und «Sinoxal». Mit 1 kg einer solchen Farbe kann man 8 bis 10 m² streichen.

Maschinenteile, die vom Boden oder von den Erntegütern beim Einsatz abgenützt werden, können nicht immer neu gestrichen werden und müssen deshalb mit anderen Mitteln vor Rost geschützt werden. Besonders gefährdet sind Maschinen, die mit Düngemitteln, chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln und Jauche in Berührung kommen.

Wichtig ist, dass, bevor ein Schutzmittel aufgetragen wird, das Gerät von Schmutz und Fettrückständen gesäubert wird. Wo das Abspritzen mit dem Wasserstrahl nicht ausreicht, muss mit bekannten Reinigungsmitteln nachgeholfen werden, z. B. mit dem bekannten Kaltreiniger P 3; letzterer wird mit Dieseltreibstoff im Verhältnis 1:7 gemischt.

Erst wenn alle Teile gereinigt und trocken sind, wird ein Rostschutzmittel aufgebracht. Altöl und Dieseltreibstoff sind dafür nicht geeignet, denn beide enthalten Bestandteile von Säuren, die ja wieder zerstörend auf das Eisen einwirken. Für die meisten Maschinen kann säurefestes Fett oder gutes Oel als Rostschutzmittel verwendet werden. Beim Fachhandel sind ausserdem besondere Rostschutzmittel erhältlich; Maschinen und Geräte, die längere Zeit abgestellt werden, sind am besten geschützt, wenn sie mit einem solchen Rostschutzmittel bestrichen oder eingesprüht werden. Durch richtiges Abschmieren werden auch die Lager vor Rost geschützt.

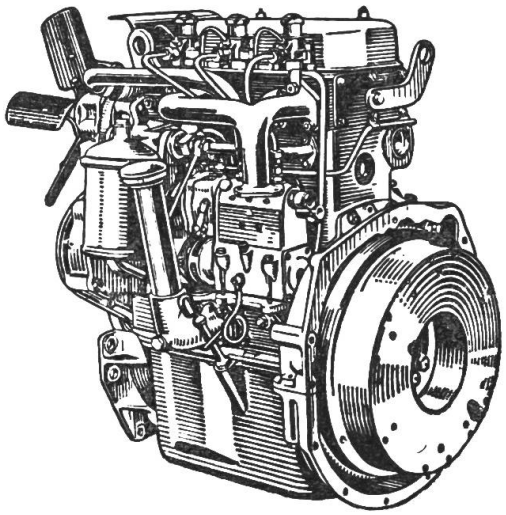
Besonders erwähnenswert erscheint hier der Mähdrescher, der ja unsere teuerste Maschine ist und meist nur einige Tage im Jahr eingesetzt wird. Eine Reinigung mit dem Wasserstrahl dürfte im Innern des Mähdreschers keinesfalls angebracht sein. Das Wasser kann nämlich zwischen die zusammengenieteten Blechteile gelangen, wo es dann Rostbildung verursacht. Am besten wird der Mähdrescher trocken gereinigt und mit Rostschutzöl innen und aussen eingesprüht. Beim Selbstfahrer gilt unsere besondere Sorge dem Motor. Wenn auch bei Motoren für die sehr empfindlichen Teile schon vom Konstrukteur entsprechende Werkstoffe, z. B. mit Chrom und Nickel legierte Stähle, vorgesehen werden, sollte man keinesfalls das Motorenöl im Motor lassen, denn es gibt nur für kurze Zeit einen Korrosionsschutz. Am besten wird es, wie üblich, im warmen Zustande abgelassen; dann füllt man bis zur unteren Marke des Oelpeilstabes ein besonderes im Handel erhältliches Rostschutzöl ein. Die Treibstoffanlage wird konserviert, indem man dem Dieseltreibstoff, am besten im Treibstofffilter, Rostschutzöl im Verhältnis 1:25 beimengt. Dann lässt man den Motor etwa 10 Minuten mit etwas beschleunigter Drehzahl laufen. Zum Schutz der Verbrennungsräume schraubt man die Düsen, Glühkerzen oder beim Ottomotor die Zündkerze heraus und spritzt in jeden Zylinder etwa 20 ccm Rostschutzöl ein. Anschliessend soll man den Motor bei abgestellter Einspritzpumpe bzw. ausgeschalteter Zündung mit der Andrehkurbel oder mit dem Anlasser einige Male durchdrehen, um das Oel an der ganzen Zylinderflanke gut zu verteilen. Nicht zu vergessen wäre dann noch das Zustecken des Auspuffes und des Luftansaugstutzens, damit auch hier keine

feuchte Luft eindringen kann. Das Rostschutzöl kann zwei Jahre verwendet werden. Bei einem wassergekühlten Motor wird dem Kühlwasser ein Kühler-Korrosionsschutzmittel beigegeben und dann abgelassen. Das Mittel schlägt sich dann an den Wandungen des Kühlsystems nieder und gibt so einen guten Schutz.

Was hier über den Motor des Mähdreschers gesagt wurde, gilt in gleichem Masse selbstverständlich auch für den Traktormotor, soweit der Traktor im Winter über einen längeren Zeitraum stillgelegt wird. Das dürfte aber nur noch selten vorkommen, da wir ihn ja meistens auch im Winter, z. B. für Transporte und Arbeiten im Wald, einsetzen.

Besonders schädlich wirkt sich der Rost auch an den Felgen aus. Hier zerstört er nicht nur die Felgen selbst, sondern er greift auch die Wülste der Reifen an und zerstört die Gummischichten, mit denen die Drahtseile eingehüllt sind, die dann selbst vom Rost angegriffen werden; dadurch kann die Festigkeit des Reifens in gefährlichem Masse vermindert werden. Ein so vernachlässigter Reifen kann wertlos werden, auch wenn die Lauffläche noch gut ist. Man sollte es sich deshalb zur Gewohnheit werden lassen, alle Reifen (selbstverständlich auch die der Anhänger!) wenigstens einmal im Jahr abzunehmen und die Felgen gründlich mit der Drahtbürste zu säubern, um dann einen guten Felgenlack aufzutragen!

Aller «Kampf gegen den Rost» ist aber mehr oder weniger nutzlos, wenn wir die Maschinen und Geräte unter freiem Himmel stehen lassen. Mit Schnee bedeckte Maschinen sieht man zwar nicht mehr so häufig wie früher, aber auch auf dem Hof sind sie vielfach nur notdürftig untergestellt. Ein festgebauter Maschinenschuppen, der nicht nur ein Dach hat, sondern auch an den Seiten gegen Regen und Schnee geschützt ist, hilft uns, Geld einzusparen, das wir sonst für die Rostbekämpfung ausgeben müssen! Z.



Perkins

Viele Ihrer Berufskollegen sind schon im Besitze der eigens für TRAKTOREN konstruierten PERKINS-Dieselmotoren. — Vor einer Revision des alten Motors prüfen Sie den Einbau eines PERKINS-Diesels. Wir geben gerne Auskunft und nehmen auch die Umbauten vor. Ein grosses Ersatzteillager und ein prompter Service stehen Ihnen zur Verfügung.

PROMOT AG., SAFENWIL/AG

Generalvertretung Telefon (062) 6 22 41